

Die demokratische Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik

Einzelpreis 70 Heller.
Anschlieglich 6 Heller Porto

13. Jahrgang.

Donnerstag, 11 Mai 1933

Nr. 110.

Gegen Deutschlands Rüstungen.

Vor einer Intervention?

Paris, 9. Mai. (Eigenbericht.) Der heutige „Le Matin“ veröffentlicht in sensationeller Aufmachung Dokumente über die auf Befehl der Reichsregierung durchzuführende militärische Ausbildung des „Stahlhelm“; der „Matin“ erklärt, daß der Charakter der Lehungen einwandfrei beweise, daß man in Deutschland für einen Krieg rüste und daß gleichsam „am laufenden Band“ kriegsverwendungsfähige Soldaten produziert werden sollen. Mit „körperlicher Ermüdung“ und „Geländespiel“ hätten diese Dinge nicht mehr das Geringste zu tun; es sei höchste Zeit, daß die verantwortlichen Stellen sich um die Entwicklung jenseits des Rheins ernsthaft kümmern, wenn nicht die Welt erneut im Chaos versinken solle. — Die dem früheren Ministerpräsidenten Herriot nahegehende Zeitung „La République“ erhebt in diesem Zusammenhang die Forderung, daß angesichts dieser bewußten und planmäßigen Verletzung der Abrüstungsbestimmungen durch Deutschland „alsbald und mit unerbittlicher Strenge“ die im Versailler Vertrag vorgesehenen Maßnahmen getroffen werden.

Sie sollen ihn nicht haben..!

Paris, 8. Mai. (Eigenbericht.) Lebhaft besprochen in der Pariser Presse wird die gestrige Rede des Ministerpräsidenten von Bayern Doktor Siebert, die dieser in Lindau gehalten und in der er unter anderem gefordert hat, daß der „deutsche Rhein“ in Zukunft nicht mehr an den Grenzen des Reiches, sondern „mitten durch ein freies Deutschland fließen“ sollte; bis dieses Ziel erreicht sei, würde das „neue Deutschland nicht Ruhe geben“. — Man erwartet, daß angesichts dieser fortwährenden Drohungen der verantwortlichen Stellen in Deutschland die Garantiemächte des Versailler Friedensvertrages sich zu einem energischen Schritt in Berlin entschließen werden.

Nicht mehr „auf der Flucht erschossen“, sondern „in Notwehr“.

Münster (Westfalen), 10. Mai. (Conti.) Der in Schutzhaft befindliche Kommunistenführer Galinowski wurde gestern von einem SA-Mann in Notwehr erschossen. Galinowski hatte während einer polizeilichen Vernehmung eine im Zimmer liegende Pistole ergriffen und mehrere Schüsse auf seine Bewachung abgegeben, die ihr Ziel verfehlten. Als er dann seine Angriffe fortsetzte, griff einer der SA-Männer in Notwehr (?) zur Waffe und schoß Galinowski nieder. Zwei SA-Männer trugen bei dem Zwischenfall schwere Verletzungen davon.

Offizielle Kriegserklärung Paraguay-Bolivien.

New York, 10. Mai. Wie Associated Press aus Muncion meldet, hat Paraguay nunmehr formell Bolivien den Krieg erklärt. Der Präsident Ahala hat zur Kriegserklärung die Vollmacht benützt, die ihm seinerzeit vom Parlament erteilt wurde. Die Kriegserklärung Paraguays hat in amerikanischen Kreisen große Erregung hervorgerufen. Offiziell wird insbesondere darauf hingewiesen, daß Paraguay seinerzeit den Kellogg-Antikriegspakt unterzeichnet hat.

Die spanische Demokratie bleibt fest!

Streit der Monarchisten und Anarchisten gescheitert. Paris, 10. Mai. Der Madrider Berichterstatter des „Temps“ bestätigt, daß die beiden gewalttätigen Aktionen, und zwar die monarchistische von rechts und die der äußersten Linken, die den Zweck verfolgten, einen allgemeinen Streik herbeizuführen, gescheitert sind. Der Berichterstatter spricht in Übereinstimmung mit der spanischen Öffentlichkeit anerkennend über die spanischen Sozialisten, die jeden Streik verhindern und dadurch einen großen Anteil an der Erhaltung der Ordnung im ganzen Lande sowie an der raschen Unterdrückung der Streikbewegung hatten.

Raub des SPD-Vermögens.

Alle Zeitungen, Druckereien und andere Unternehmungen enteignet. — Auch das Reichsbanner betroffen.

Berlin, 10. Mai. Das Wolff-Büro meldet: Der Generalsstaatsanwalt I Berlin hat die Beschlagnahme des gesamten Vermögens der sozialdemokratischen Partei Deutschlands und ihrer Zeitungen sowie des gesamten Reichsbanners angeordnet. Den Grund zu der Beschlagnahme bilden die zahlreichen „Untreue“-Fälle, die durch die Übernahme der Gewerkschaften und der Arbeiterbanken durch die NSD aufgedeckt wurden. Wie gemeldet wird, wurde die Aktion durchgeführt, um die Rückzahlung der der von den Gewerkschaften und der Arbeiterbank an die SPD geleisteten Aufwendungen sicherzustellen. In der Zahlung der „ungeheuren“ Geldbeiträge an die sozialdemokratische Parteileitung, die, wie vor einigen Tagen bereits gemeldet wurde, selbst in den ersten Monaten dieses Jahres noch mehrere hunderttausende Reichsmark ausmachten, wird eine Untreue erblickt, so daß mit einem Strafverfahren unter dem Namen „Leipart und Genossen“ in nächster Zeit zu rechnen ist. Die Anordnung der Beschlagnahme der Vermögenswerte stützt sich auf den § 1 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar d. J., nach der Beschlagnahme von Vermögenswerten auch dann zulässig ist, wenn die Voraussetzungen der Strafprozessordnung nicht erfüllt sind.

Diese Meldung überrascht nicht. Das Vorgehen der Hunnen gegen die SPD ist nur die legale Folge des Schrittes gegen die Gewerkschaften. Die, die politisch ungefährlicher waren als die SPD, konnte man nicht gewalttätig gleichschalten, ohne auch die SPD wirtschaftlich zu vernichten. Die Begründung für den brutalen Schritt entspricht der von den Schuftens Hülfern in der letzten Zeit gegen alle mißliebigen Personen und Körperschaften angewandten Methode der ehrenrührigen Verdächtigungen. In der Unterstützung, die die Gewerkschaften der SPD gewährten — auf Wunsch und mit Billigung der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter! — wird eine „Veruntreuung“ erblickt, obwar doch bekannt ist, daß ein Teil der von den Gewerkschaften an die SPD geleisteten Unterstützungen — leider! — nicht zuletzt der Wahlpropaganda für Hindenburg zugeslossen war. Darüber hinaus aber hat die Gewerkschaftsbewegung immer das Interesse an einer starken politischen Vertretung ihrer eigenen Forderungen und Wünsche; die Unterstützungen an die SPD waren daher nichts als besonders angelegte Gelder für gewerkschaftliche Zwecke.

Die Zeitungen der SPD waren schon vernichtet und die Druckereien durch die Zeitungsverbote an den Ruin gebracht. Es blieb also nicht mehr viel zu „beschlagnahmen“. Allerdings sind die vernichteten Vermögenswerte groß. Der Raub an der SPD ist ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Revolutionierung der deutschen Arbeiter, die durch solche Maßnahmen am besten erkennen, wohin unter dem Faschismus der Weg geht, die mit Erbitterung und Abwehrwillen erfüllt werden.

Das geraubte Arbeitereigentum ist nicht verloren, da die deutsche Arbeiterklasse, zwar jetzt geknechtet, noch lebt und bereinst alles mit Zins und Zinseszins juristisch fordern wird.

Der Diebstahl des Eigentums der SPD ist das Vorbild zum Verbot der Partei, das übrigens schon zu Ende der vorigen Woche ausgesprochen werden sollte. Nun hat die Partei die Aufgabe, den illegalen Kampf zu führen. Die Früchte dieses Kampfes werden rascher reifen, als es die siegesbesessenen Nazis ahnen mögen.

Kabinettsrekonstruktion in Oesterreich verstärkt noch den faszistischen Einfluß.

Wien, 10. Mai. (Eigenbericht.) In einem Ministerrat, der heute in den späten Abendstunden stattfand, wurden wichtige Änderungen innerhalb des Kabinetts vollzogen. Der Anlaß dieser Kabinettsrekonstruktion war vor allem die bevorstehende Wahl des jetzigen Finanzminister Weidenhofer zum Präsidenten der Kreditanstalt. An seine Stelle tritt nun der bisherige christlichsoziale Landeshauptmann von Niederösterreich Burek. Gleichzeitig tritt auch der bisherige Handelsminister Jankowicz zurück, der der Vertreter der Heimwehren in der Regierung war. Jankowicz hatte in der letzten Zeit schwere Differenzen mit Starbemberg, weil er sich dem legitimistischen Kurs der Heimwehr nicht fügen wollte. Seinen Posten übernimmt ein Herr Fritz Stöckinger, der bisher in der Politik vollkommen unbekannt ist. Er soll, wie man hört, ein Cousinbruder des Bundeskanzlers sein. Besonders bedeutungsvoll ist, daß der bisherige Staatssekretär für Sicherheit, der radikale Heimwehrführer Fey, nun zum ordentlichen Minister und damit zum Mitglied der Regierung ernannt wurde. Auch ein zweiter Heimwehrmann, Neustädter-Stürmer, wurde in das Staatssekretariat für Arbeitsbeschaffung, Endlich tritt an Stelle des Innenministers Bachinger der Landbündler Schumy, der seinerzeit schon im Kabinettschober Vizelandrat war.

Die Staatsgewalt in faszistischen Händen.

Die politische Bedeutung dieser Regierungs-umbildung liegt vor allem darin, daß dadurch der faszistische Heimwehertum ganz offensichtlich und wesentlich gestärkt wird. Der Minister Fey, der nunmehr die unumschränkte Gewalt über die österreichische Polizei und Gendarmerie innehat, hat vor drei Tagen erst die ausdrückliche Erklärung abgegeben, er sei Faschist und strebe die faszistische Umbildung in Oesterreich an. Die österreichische Exekutivgewalt befindet sich jetzt also unumschränkt in den Händen eines Faschisten! Auch Neustädter-Stürmer, der das Staatssekretariat für Arbeitsbeschaffung übernommen hat, ist einer der radikalsten Heimwehrleute und hat sich wiederholt für den gewalttätigen faszistischen Umsturz in Oesterreich ausgesprochen.

Doppelt genäht — dürfte aber auch nicht besser halten!

Der Ministerrat hat auch beschlossen, eine Verordnung zu erlassen, nach der die Bundesangelegenheiten neuerlich auf ihre Dienstpflicht vereidigt werden. Die Eidesformel soll ihnen stärker als bisher ihre Pflicht vor Augen führen, dem Bundesstaat Oesterreich und seiner Regierung im Rahmen der Dienstpflicht, vor allem der Pflicht zur Einhaltung der Geheime Treue zu bewahren. Der Beamte, der sich weigert, diesen Eid zu schwören, setzt damit einen Akt, der der Austrittserklärung gleichzusetzen ist. Die Verordnung enthält Bestimmungen, nach denen in Falle etwaiger Dienstverletzung die rasche Entlassung eines Beamten erfolgen kann.

Jung-Demokraten.

Der „Führer“ der DNSAP tarnt noch immer!

Die demokratische Front hat eine unerwartete Verstärkung erhalten. Während doch Hitlers großer Sieg über Demokratie, Liberalismus und alles „Westliche“ angeblich die letzten Reste dieser Ideen auslilgt, meldet sich auf einmal eine Partei, von der man es am wenigsten erwartet hätte, zur Verteidigung der Demokratie. Herr Rudolf Jung hat im Parteivorstand der Deutschen nationalsozialistischen Arbeiterpartei eine Rede gehalten, die ein flammendes Bekenntnis zur demokratischen Idee und zum demokratischen Staat darstellt. Er ist von Hitler, zu dem er doch einst ehrsüchtig gepilgert war, in allen wesentlichen Punkten abgerückt und versichert der staunenden Welt, daß seine Partei zwar dieselbe „Weltanschauung“ verfechte wie die NSDAP, daß sie aber in keinem ihrer konkreten Ziele mit der Bruderbewegung übereinstimme. Es ist nur eines unerklärlich: warum man nach diesem Referat, um alle weiteren Mißverständnisse zu beseitigen, nicht die Firma geändert und als die jüngste demokratische Partei Mitteleuropas den fünfjährigen Namen Jung-Demokraten angenommen hat. Man kann jedenfalls begierig sein, wie sich die Jungdemokraten, ehemals Nationalsozialisten, nunmehr in der Praxis für die Demokratie betätigen werden, für die sie in der Theorie so schwärmen. Wir fürchten, sie werden uns bald die Erkenntnis lehren, daß alle Theorie grau und das Leben nach wie vor gelb ist.

Aber Spaß — den es auch in diesen Tagen geben muß — befeite! Herr Jung hat einen mehr als dreisten Versuch unternommen, seine bisherigen Mißis durch ein unfaßendes neues zu ersetzen, der Defensivität fuhrenweise Sand in die Augen zu streuen und alle die Blöd zu machen, die sich für die Prozedur hergeben. Wir unsententeils sind aber doch ein paar Jahre früher aufgestanden als Herr Jung und werden es an der nötigen Aufklärung nicht fehlen lassen.

Der „Führer“ Jung erklärt zunächst, daß sich der „scharfe Griff ins Wespennest der jüdischen Frage“ für das Auslandsdeutschtum nicht günstig ausgewirkt habe. Er könnte ruhig sagen: auch für das Deutschtum im Reich. Er legt Wert auf die Feststellung, daß er hier klarer sehe als Hitler. Es grenzt an Gotteslästerung, aber es beweist nur, daß Jung auch zu der bereit ist, wenn das Mittel dem höheren Zweck dient. Wir werden es schon noch erleben, daß Herr Jung ein „Phu“ auf das Dritte Reich ausbringt, um es hierzulande ungehindert vorbereiten zu können. Möglicherweise aber hat er wirklich begriffen, was wir ihm seit einem Jahrzehnt oft genug gesagt haben, daß der deutsche Faschismus die größte Gefahr für das Auslandsdeutschtum ist.

Wenn irgendwo, führte Herr Jung, Bismard zitiierend, des weiteren aus, einem Juden auf die Füße getreten werde, so schreie das Judentum auf der ganzen Welt auf. Ein zarter Ausdruck für das, was in Deutschland geschehen ist! Man hat die Juden außerhalb des Rechts gestellt, sie von den Staatsanstellungen völlig, aus den freien Berufen zur größeren Hälfte, von den höheren Schulen fast ganz ausgeschlossen; man hat zehntausende jüdische Geschäftsleute ruiniert, Tausende Juden nur um ihrer Religion oder Rasse willen eingekerkert, verschleppt, gefoltert, Dutzende ermordet und andere zum Selbstmord getrieben. Man hat sie aufs schändlichste verhöhnt und gedemütigt, tausendfach die Menschewürde mit Füßen getreten und ein Beispiel gesetzt, das noch Jahrhunderte im Gedächtnis der Menschheit fortleben wird. Das nennt Herr Jung: man ist einem Juden auf die Füße getreten. Es wäre interessant zu erfahren, was Herr Jung denn ein Pogrom nennt!

Sieg der französischen Genossen.

Toulouse, 8. Mai. (Eigenbericht.) Bei den gestrigen Stichwahlen zum französischen Abgeordnetenhaus wurde der sozialistische Kandidat Berliat mit 10.765 Stimmen, das heißt mit rund Dreiviertelmehrheit, gewählt. Seit den Hauptwahlen vom 1. d. M. hat der Arbeiterkandidat 1657 Stimmen gewonnen; insgesamt haben die Sozialisten nunmehr seit den Generalwahlen vom Mai 1932 drei Parlamentssitze neu erobert.

PRAGER ZEITUNG.

Die Schande der „Bohemia“

die mit ihrer dreiwerteljahrigen Haltung die Empörung aller Nichtnazis gegen sich entfesselt und gegen die wir eine von der Dessenlichkeit bedankte Kampagne führten...

„Hugenotten“ (hierin übrigens auch die Margarethe), unter den dramatischen Partien die „Troubadour“-Econore — um nur die wichtigsten aufzuzählen. Mit Selma Kurz (sie war mit dem bekannten Wiener Bühnenregisseur Prof. Galban verheiratet) verbleibt einer der ganz großen Namen einer Wiener Opern-Kera...

Wochenplan des Neuen Deutschen Theaters. Donnerstag, 7 Uhr: „Aida“ (C 2). — Freitag, 8 Uhr: „Menschen im Hotel“ (D 2). — Samstag, 8 Uhr: „Nacht des Schicksals“ (H 1).

Die Deutsche Volksgemeinschaft, Prag

veranstaltet unter Mitwirkung des „Atus“ und des Salonorchesters am Samstag, den 13. Mai, um 8 Uhr abends im Odboroh Dum am Bergstein einen

Unterhaltungsabend

mit reichhaltigem Programm und anschließendem Tanz. Die Veranstaltung ist ganz der Geselligkeit gewidmet. Der geringe Regiebeitrag von 3.50 K wird kaum jemandem ein Hindernis sein...

Sport • Spiel • Körperpflege

Antifaschistische Kundgebung der Arbeitssportler in Ausflüge. Die Genossen Kalin (Estland) und Kostianen (Finland) sprachen am 9. Mai in Ausflüge im Rahmen einer großen Demonstration gegen den Faschismus.

Europa-Fußballmeisterschaftsspiel Frankreich gegen Schweiz 4:3. Am 30. April fand in Paris das zur Europameisterschaft der Arbeiterfußballer zählende Länderspiel Schweiz gegen Frankreich statt.

Vom Österreichischen Arbeiter-Radsport. Die Wiener Arbeitermotorfahrer legten am Sonntag ihren motorportlichen Zügel mit einer Nachzuverlässigkeit fort, an der sich 110 Fahrer beteiligten. Die zu fahrende Strecke betrug 96,4 Kilometer und stellte an die Teilnehmer neben den besonderen Vorschriften große Anforderungen.

Stellen-Ausschreibung.

Für ein Erholungsheim für Jugendliche wird mit Antrittsdatum 1. Juni 1933 eine Verwalterin

gesucht, welche neben der administrativen Agenda auch die Aufsicht über die Küchenwirtschaft und Wäsche zu führen hat.

Gesuche sind mit Schilderung der Ausbildung, der bisherigen Tätigkeit, insbesondere mit einer Angabe darüber, ob die Bewerberin bereits in einer ähnlichen Anstalt tätig gewesen ist sowie der Gehaltsansprüche bis 15. Mai 1933 unter „Verwalterin“ an die Administration des „Sozialdemokrat“, Prag II., Nekazanka 18, zu richten.

borfer Rundstrecke war ein voller Erfolg; es beteiligten sich insgesamt 117 Fahrer. In allen Gruppen gab es scharfe Erdämpfe. Das Hauptfahren über 50,5 Kilometer (Erdläufe) gewann Weingartner (Zwischenbrücken) in 1:34:05.

Internationaler Sportfest der ungarischen Arbeiterportler. Zu dem am 17. und 18. Juni in Budapest stattfindenden Jubiläumssportfest der ungarischen Arbeiterportler hat die Direktion der ungarischen Staatsbahnen ausländischen Teilnehmern Fahrpreisermäßigungen zuerkannt.

Der Deutsche Reichsausschuss für Leibesübungen aufgelöst. Der Vorstand des Deutschen Hauptauschusses für Leibesübungen hat den Reichssportkommissar verständigt, dass er sich aufgelöst habe. Es geschieht dies, um den Reichssportkommissar die „Arbeit“ des Neubaus des deutschen Sports zu erleichtern.

Aus der Partei

Bezirksorganisation. Donnerstag, den 11. Mai, um 8 Uhr abends im Odboroh Dum, Studentenheim, Sitzung der Bezirksvertretung.

Jugendbewegung.

S. J. III. Gruppenabend, heute, 20 Uhr, Zausky domov am Peterskai. Pünktlich erscheinen!

Vereinsnachrichten

Singgemeinde. Freitag, den 12. Mai, 1/8 Uhr im Probenlokal Ausschäftigung, Dringend.

Der Film

Der weiche Dämon.

Hier zeigt uns die Ufa Kaufschäfte und die, welche sich ihrer zur Liebe bedienen; mit Morphium ergiebt man da bekanntlich hinreichende Erfolge und Albers ist der Mann, die Polizei zu erregen. Er tut das mit von ihm vertragsmäßig zu liefernder Nonchalance.

Mann ohne Namen.

Ueichs vorletzter Film ist zum Unterschied von seinen anderen Werken (Florenkonzert von Sanssouci, Morgenrot, Ford) gar nicht wehrfremd. Er ist eine der raffinierten Verbeugungen der Ufa vor dem freigeistigen Publikum, dem man im letzten Deutschland das Gold anders abnimmt als durch Kinocritik.

sein Gedächtnis durch einen Zufall wiederbekommen hat. Bei den Russen kommt jetzt das Problem; „Der letzte Untertan des Zaren“ kommt in die neue sozialistische Gesellschaft. Bei der Ufa kann es so etwas nicht geben, hier geht es um individuelle Probleme und unser Geld Markt wird von niemandem erkannt, verliert Vermögen, Frau und Kind an den Nebenbuhler und findet die berühmte Zensurappistin, nachdem er durch eine epische Erfindung reich und glücklich wird.

Literatur

Weigend vorn. Wankows Taschenjahrplan, Sommer 1933, gilt vom 15. Mai bis 7. Oktober 1. 3. und erscheint wieder in bekannt gediegener Zusammenstellung und handlicher Form. Kleine Ausgabe 4.80 K, große Ausgabe 9 K, beide amtlich überprüft.

Unser Blatt der „Sozialdemokrat“ ist in Prag in folgenden Vertriebsstellen zu haben:

- Bahnhofsbuchhandlung, Wilsonbahnhof, Masarykbahnhof, Denisbahnhof. Barták, Trafik, Prag II., Tyšnov 2. Burok Hugo, Trafik, Prag I., Staroměstské náměstí 32. Hodrova, Trafik, Smíchov, nábf. legií 13. Jelinkova, Trafik, Nusle II., Mostné domy „Reformy“.

VERLANGET UEBERALL

